



Schweizerische Greina-Stiftung SGS  
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich  
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19  
sgs@greina-stiftung.ch  
www.greina-stiftung.ch  
PC 70-900-9  
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



Juni 2022

## Diese Temperaturen sind nicht normal!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

Der Klimawandel macht sich auch in der Schweiz immer stärker bemerkbar. An verschiedenen Orten wurden neue Mai-Temperaturrekorde gemessen. Entweder, weil es der heisseste Tag seit Messbeginn war oder noch nie so früh so hohe Temperaturen gemessen wurden. Dazu verdoppelten sich die Zahl der Sommertage mit über 25 Grad seit Messbeginn in vielen Orten der Schweiz. Die Messungen bestätigen: der Trend bei den Hitzetagen mit 30 Grad und mehr ist klar. Das stellt unsere Gewässer vor unlösbare Herausforderungen. Denn zu viele Kleinwasserkraftwerke (KWKW) und Hindernisse zerstücken die Flusslandschaften. Fehlende Vernetzung und zu wenig Restwasser in Kombination mit den hohen Temperaturen sind für Tiere und Pflanzen oft tödlich. Weitere 3 Mrd. Franken «wirkungslose Subventionen» (TA 21.10.2020) für weitere KWKW sind daher der falsche Weg dem Klimawandel entgegenzutreten. Helfen Sie uns, die letzten natürlichen Bäche zu retten. Herzlichen Dank!

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

Gallus Cadonau, Geschäftsführer

## Der Klimawandel beschleunigt sich

Weltweit häufen sich die Extremwetterereignisse. In Nepal und Indien erreicht das Thermometer an die 50 Grad. Australien leidet im Wechsel an Dürren gefolgt von verheerenden Waldbränden und alles hinwegspülenden Überschwemmungen, in nie dagewesener Intensität. Russland erlebte 2021 seine schlimmste Feuersaison aller Zeiten. Mehr als 53 600 Quadratkilometer Waldfläche verbrannten. Zum Vergleich, die Landesfläche der Schweiz beträgt knapp 41 300 Quadratkilometer. Diese traurige Liste liesse sich über Seiten fortführen. Auch wir in der Schweiz bekommen den Klimawandel immer mehr zu spüren. Hitzerekorde fallen, Gewässer heizen sich im Sommer so stark auf, dass Fische aufgrund fehlender

Rückzugsmöglichkeiten sterben. Zu Wasser und zu Land ist ein dramatisches Artensterben im Gang. Gemäss Biodiversitätsmonitoring sind die aquatischen Lebensräume in der Schweiz am stärksten gefährdet. Sie befinden sich in einem sehr schlechten Zustand.

Statt der Natur wieder Raum zu geben, Ökosysteme instand zu setzen und für eine reiche Artenvielfalt zu sorgen, will der Bund weiter Kleinwasserkraftwerke ausbauen.

Der Gesamtenergieverbrauch der Schweiz liegt bei rund 240 TWh/a. Die AKWs, die ersetzt werden müssen, liefern maximal 25 TWh/a. Dazu kommen die fossilen Energien, welche für das Pariser Klimaabkommen ersetzt werden müssen. Sie belaufen sich auf ca. 170 TWh, insgesamt rund



Ernst Bromeis, Wasserbotschafter/Expeditionsschwimmer

«Wasser ist verletzlich und zerstörbar. Wasser ist ein Menschenrecht. Wasser ist Existenzgrundlage. Wasser ist klimarelevant. Wasser ist Leben. Wir haben die Wahl.»



Abb. 1: Der von der NOK/AXPO trocken gelegte Rhein da Sumvitg mit ganzflächiger Zerstörung der Biodiversität inkl. Uferbereiche



**190 TWh/a.** Das Restpotential der Wasserkraft liegt bei wenigen rund **2 (zwei!) TWh/a.** Jeder Sekundarschüler weiss, dass man mit 2 TWh/a nicht 190 TWh/a ersetzen kann. Ein weiterer Ausbau der Wasserkraft reduziert praktisch kaum den CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Dafür entsteht ein maximaler Schaden für die Fließgewässer und die aquatische Biodiversität.

### Über 100 Mal mehr Solarstrom

Der Wasserkraft fehlt schlicht das Potential, um die Energiewende zu meistern, ganz im Gegensatz zur Solarenergie. Die neue **Solarstrom Potentialstudie** der Solar Agentur Schweiz belegt mit gemessenen Werten, von Mietern/Hauseigentümern/innen und KMU, dass sie jährlich **127 TWh bis 435 TWh** oder 100 % bis 180 % des Gesamtenergiebedarfs der Schweiz CO<sub>2</sub>-frei versorgen können. Das sind **150 Mal mehr** CO<sub>2</sub>-freier Solarstrom



Abb. 2: Ein sonniger Tag in der abgelegenen Val Bercla in Graubünden (© SGS).

im Vergleich zu den **KWKW** die bis 2050 – laut Bundesrat – 0,77 TWh/a erzeugen können. Dafür werden wieder unzählige Flüsse und Bäche massiv beeinträchtigt oder zerstört. Für diese Umwelt- und Biodiversitätszerstörung erhalten die KWKW Sub-

ventionen von 200 % bis 300 % der energierelevanten Bauinvestitionen, für Strom, der die Natur schädigt, und der 10 Mal teurer ist als Solarstrom. Helfen Sie uns, diese sinnlose Überfinanzierung der Biodiversitäts- und Gewässerzerstörung zu stoppen.

### Beispiel für Solarstromüberschüsse: 182% MFH PEB-Siedlung in Tobel/Tägerschen TG



| Gesamtenergie                         | %   | kWh/a   |
|---------------------------------------|-----|---------|
| Energiebedarf:                        | 100 | 129'500 |
| Eigenversorg.:                        | 182 | 236'300 |
| Überschuss:                           | 82  | 106'800 |
| Für 76 CO <sub>2</sub> -freie E-Autos |     |         |



Abb. 3: Die 182% PEB Siedlung mit 32 Wohnungen, Tobel/TG deckt mit **129 500 kWh/a** 100 % des Gesamtenergiebedarfs. Sie produziert insgesamt **236'300 kWh/a**, davon einen **Stromüberschuss** von gut **106 000 kWh/a**. Damit können 76 E-Autos jährlich je rund 10 000 km CO<sub>2</sub>-frei fahren. Die Mietpreise sind 20 % günstiger im Vergleich zu gleichwertigen Wohnungen in der Region. **Winterstromversorgung** ≈ 85% – mit **PV-Ost-Westfassaden** ≈ **115 % Winterstromsicherheit**.

### Tiefe Mieten Dank Solarstrom

Gut gedämmte Wohn- und Geschäftsbauten, welche die ganze Dachfläche solar nutzen, erzeugen in der Regel erheblich mehr CO<sub>2</sub>-freien Solarstrom als sie pro Jahr benötigen (vgl. Abb. 3). Solche Minergie P/PlusEnergieBauten (MinP/PEB) verwandeln auch alte Energieschleudern in CO<sub>2</sub>-frei funkti-

onierende PEB, die meistens noch genug Strom für die E-Mobile produzieren. Auch in Städten und Agglomerationen funktionieren solche PEB-Mehrfamilienhäuser vorbildlich. Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Homepages [www.greina-stiftung.ch](http://www.greina-stiftung.ch) und [www.solaragentur.ch](http://www.solaragentur.ch).

### Kartensets «Legende Greina» und «Alpine Fließgewässer»

Bereits seit mehr als 35 Jahren setzt sich die SGS für den Erhalt naturnaher alpiner Fließgewässer ein. Die beiden 8-teiligen Faltskartensets in Postkartengröße mit einer Auswahl von Gewässer- und Landschaftsaufnahmen des Fotojournalisten Herbert Maeder zeigen, welche Naturschönheiten die SGS bewahren möchte. Bestellen Sie unsere Kartensets zu Fr. 17.– bzw. 16.– und staunen Sie über die Schönheit unserer Gewässer.

